

VORTRAG UND DISKUSSION



**LEHRKRÄFTE IN
DER NAZI-ZEIT**

Mittwoch, 26.04.
um 18:00 Uhr
im DGB-Dachsaal

Studien **GEW!**
Hessen



Einladung

Anlässlich des Beginns der Diktatur der Nazis 1933:

Vortrag und Diskussion:

Die Lehrkräfte in der Nazi-Zeit

Ab **Januar** 1933 (Ernennung Hitlers zum Reichs-Kanzler) begann die Nazi-Diktatur. Schritt für Schritt, Monat für Monat ereignete sich der Vormarsch der Nazis auf allen Gebieten.

Februar: Reichstagsbrand, Errichtung des KZ Dachau und des KZ Sachsenhausen,

März: Ermächtigungsgesetz, faktisches Verbot der KPD,

April: „Judenboykott“, Entlassung jüdischer, kommunistischer und sozialistischer Lehrkräfte,

Mai: Zerschlagung der Gewerkschaften und Bücherverbrennung. Die Industriegewerkschaften wurden am **2. Mai 1933** gewaltsam zerschlagen, deren Gewerkschaftshäuser besetzt und deren aktive Mitglieder verhaftet, geschlagen, ja gefoltert und auch ermordet.

Juni: Verbot der SPD.

Ganz anders war die Lage bei den vielfältigen Vereinen und Standesorganisation der **Lehrkräfte**. Schon seit 1929 gab es in unterschiedlichem Ausmaß einen Prozess der Anpassung in das reaktionäre deutsche nationale Lager und auch an die Nazi-Bewegung. Seit Januar 1933 wurde dieser Prozess beschleunigt und schon im Mai 1933 waren große Teile der alten Vereine der Lehrkräfte dem NSLB, dem nationalsozialistischen Lehrerbund, beigetreten.

Worin bestand die Aktivität der vom Nazi-Staat dirigierten Lehrkräfte in den Schulen? Welche Rolle spielte der nationalsozialistische Lehrerbund, dem 1936 schon 97 % der Lehrkräfte angehörten?

Mit dieser Frage beschäftigt sich seit vielen Jahren unser Kollege Benjamin Ortmeier, der zunächst als Lehrer, dann als Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt/M sowohl die unmittelbaren Quellen aus den Kellern der Schulen aus der Zeit 1933 bis 1945 als auch diverse pädagogische Nazizeitschriften zusammengestellt, dokumentiert und ausgewertet hat.

Diese Studien betrafen schließlich auch nach 1945 die Lehrkräfte der neu gegründeten GEW, die ja nicht wie Phönix aus der Asche entstand, sondern im Wesentlichen aus Personen bestand, die 12 Jahre lang in unterschiedlichem Ausmaß treu dem Nazi-Regime gedient hatten. Die GEW übernahm auch das Vermögen des NLSB und seine Immobilien. Darüber gab es zwei Jahrzehnte Auseinandersetzungen innerhalb der GEW.

Im Februar 2023 erschien dazu im Beltz-Verlags die dokumentarische Studie: „**Die Lehrkräfte in der Nazi-Zeit, die GEW und der Streit um Max Traeger (1998 - 2022)**“. (Beltz-Verlag 2023)

Über die Notwendigkeit, die Nazi-Pädagogik im Zusammenhang mit der Nazi-Ideologie und den realen Naziverbrechen im Zusammenhang mit der Analyse der heutigen Lage einzuschätzen, referiert Kollege Prof. Dr. Benjamin Ortmeier.

Wann?

Mittwoch, den 26. April um 18 Uhr

Wo?

Dachsaal des DGB Haus; Walltorstraße. 17, Gießen

Die Veranstaltung ist organisiert vom Kreisverband GEW Gießen, den GEW Studies (LASS) in Hessen und dem ASTA der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die alte Angst vor dem Nestbeschmutzer

25.4.2023

Von Info Berghöfer

[Die alte Angst vor dem Nestbeschmutzer - Giessener Anzeiger](#)

Gießen . Niemand, außer den Eltern, ist so sehr prägend für die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen wie dessen Lehrer. Deshalb ist dieser Beruf mit einer hohen Verantwortung verbunden, der Lehrer aber nicht immer gerecht geworden sind. Im Mai jährt sich zum 90. Mal die Gleichschaltung der deutschen Lehrerschaft im »Dritten Reich«. Große Teile der alten Vereine der Lehrkräfte waren zu diesem Zeitpunkt dem NSLB, dem nationalsozialistischen Lehrerbund, beigetreten.

Worin bestand die Aktivität der vom Nazi-Staat dirigierten Lehrkräfte in den Schulen? Mit dieser Frage beschäftigt sich Prof. Benjamin Ortmeier zunächst als Lehrer und später als Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt seit vielen Jahren. Auch untersuchte er zum Verdruss etlicher Vorstandsmitglieder der Lehrgewerkschaft GEW deren Rolle nach 1945, da diese im Wesentlichen aus Personen bestand, die in unterschiedlichem Ausmaß dem Nazi-Regime gedient hatten, allen voran der GEW-Gründungsvorsitzende Max Träger. Die GEW übernahm auch das Vermögen des NLSB und seine Immobilien.

Über die Notwendigkeit, die NS-Pädagogik im Zusammenspiel mit der NS-Ideologie und den realen Naziverbrechen und schließlich auch im Zusammenhang mit einer Analyse der heutigen Lage im Lehrerverband einzuschätzen, referiert Ortmeier auf Einladung des GEW-Kreisverbandes Gießen, der GEW-Studis und des Asta **am heutigen Mittwoch um 18 Uhr im Dachsaal des DGB Hauses in der Walltorstraße 17.**

Wir haben vorab schon einmal ein Interview mit dem Referenten geführt.

Eigentlich gilt die GEW doch als eine Gewerkschaft, die sich dezidiert links positioniert. Warum tut sich der Vorstand so schwer damit, eine kritischere Haltung gegenüber der NS-Vergangenheit des GEW-Gründungsvorsitzenden einzunehmen?

Es gibt eine Art Ehrenkodex, dass das »eigene Nest« nicht beschmutzt werden darf. Dazu kommt, dass die Spitzenfunktionäre (außer vor vielen Jahren Dieter Wunder) die Aufdeckung der NS-Ver-



Benjamin Ortmeier referiert im DGB-Haus über Rolle der Lehrer im »Dritten Reich«.

gangenheit großer Teile der GEW-Mitglieder nach 1945 und dabei gerade auch ihrer Spitzenfunktionäre so auffassen, dass auch sie kritisiert werden. Warum? Nun, es ist doch klar, dass sie nicht geforscht haben, desinteressiert waren und dass sie auch vertuscht haben. Es ist mehrstufig wie in der katholischen Kirche, bei allem linken Image ist die GEW auch eine »normale Organisation« mit all den Chefällüren und Eitelkeiten. Da wird auch nach oben gebuckelt und nach unten getreten, etwa gegen die GEW-Studis, die die NS-Vergangenheit der GEW beleuchtet hatten.

War Max Traeger Täter oder Mitläufer, und woran machen Sie das fest?

Er war ein klassischer NS-Kollaborateur, auf seine Karriere bedacht wie viele Deutsch-Nationalen 1933. Arrogant fühlte er sich den primitiven Nazi-Schlägern überlegen, half aber in Hamburg fleißig mit, die alten Lehrervereine in den NS-Lehrerbund (NSLB) zu überführen. Da trat er am 1. Mai 1933 schon ein. Das waren Taten, von denen wir wissen. Und er war beteiligt an der Arisierung eines Hauses in Hamburg in der Nazi-Zeit. Der NSLB hatte es dem jüdischen Besitzer abgerungen, und Traeger bestritt dies und reklamierte nach 1945 sogar dieses Haus für die GEW. Mit Betrügereien und Falschaussagen von alten Nazi-Funktionären erreichte er, dass das Haus GEW-Eigentum wurde. Was er als Lehrer in der Schule so getrieben hat, wissen wir nicht, die Akten sind verschwunden.

Hat sich Traeger nicht auch Verdienste als Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der GEW erworben, und wiegen die nicht schwerer als sein Verhalten im Dritten Reich?

Das Vermögen des finanzstarken NS-Lehrerbundes - das gilt als sein Verdienst - hat er für den Aufbau der GEW reklamiert und weitgehend erhalten. Nicht nur das eine Haus in Hamburg. Ansonsten hat er sich den Alliierten angepasst, war Teil der damals - noch mehr als heute - reaktionärer FDP, die wie so viele einen »Schlussstrich« gefordert hatten, und das bereits im Bundestagswahlkampf 1949. Er war ein Bürokrat, der sich der aktuellen Lage angepasst hat - und da bot sich die Mitgliedschaft im DGB an, zumal über den DGB auch die Gelder des NSLB an die GEW transferiert werden konnten - so als wären die alten Lehrervereine »Gewerkschaften« gewesen, was sie nie waren.

97 Prozent aller Lehrer der Weimarer Republik wechselten später in den NSLB. Sind diese Zahlen vergleichbar mit denen anderer Berufe oder hatten Lehrer eine höhere Affinität zum Regime als der Durchschnittsdeutsche?

Lehrkräfte waren Beamte. Sie waren aus ihrer autoritären Tradition heraus und als weitgehend deutsch-chauvinistische Personen leicht zu gewinnen. Die jüdischen und linken Lehrkräfte wurden 1933 sehr rasch rausgeworfen. Das gab es so in den Industriebetrieben nicht. Merkwürdigerweise war wohl nur in der Ärzteschaft der Anteil der NSDAP-Mitglieder höher als bei den Lehrkräften. Bei den Lehrkräften waren mehr als Hunderttausend, also ein Drittel aller Lehrkräfte, Mitglied der NSDAP. Umso wichtiger wäre es nach 1945 und in den folgenden Jahrzehnten gewesen, dass eine Gewerkschaft nicht den alten Nazi-Lehrkräften Rechtsschutz gab. Nötig wäre dagegen gewesen, durch Aufklärung und organisatorisch massiv gegen alte Nazis in der GEW vorzugehen. Das geschah nicht. Selbst in den letzten 20 Jahren musste noch gekämpft werden, dass die nach Max Traeger benannte Stiftung endlich umbenannt wird. Und heute ist an den Universitäten immer noch in der Bildung und Ausbildung der Lehrkräfte die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit und der NS-Pädagogik nicht obligatorisch - ein übersehener Skandal der Bundesrepublik Deutschland!

[Die alte Angst vor dem Nestbeschmutzer - Giessener Anzeiger](#)

Anlässlich des Beginns der Diktatur der Nazis 1933:

Vortrag und Diskussion:

Die Lehrkräfte in der Nazi-Zeit

Gießen, 26. April 2023

Apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier, Goethe-Universität

Zur Fragestellung

- 1. Die Geschichte des Übergangs der Lehrkräfte in den NSLB erfordert eine Einschätzung der „Deutsch-Nationalen“**
- 2. Vorteile und Nachteile: Konzentration der Auseinandersetzung in der GEW auf Max Traeger**
- 3. Der NSLB und die Lehrkräfte**

Teil I

„Deutsch-Nationale“ und die Lehrkräfte

„Deutsch-Nationale“ 1

- Zunächst auch „Antisemitische“ Parteien, teils christlich, teils rassistisch-nationalistisch, teils sozial gegen Wucher - Höhepunkt ab 1880,
- Kämpfe gegen diese Organisationen durch die Sozialdemokratie
- Weitgehender Rückgang bis hin zu Auflösung dieser Organisationen bis 1900
- Große Ausnahme Theodor Fritsch Verlag: Handbuch zur Judenfrage (1933-1945)

„Deutsch-Nationale“ 2

- Varianten der Judenfeindschaft in Hinblick auf hauptsächliche Beschuldigungen (Religiös, nationalistisch-rassistisch, sozial: Wucher etc)
- Varianten der Judenfeindschaft in Hinblick auf die Konsequenzen (Alltagsdiffamierung, Benachteiligungen, körperliche und psychische Drangsalierung, Ausweisung Forderung nach Vernichtung)

5

„Deutsch-Nationale“ 3

- SA und SS mit NSDAP-Wachstum: Straßen-Terror und ausgeklügelte nationalistisch-rassistische , judenfeindliche Propagandafeldzüge
- NSDAP: Von Mini-Organisation zu Massenpartei: Der Übergang 1928 (2,6 %) (SPD und KPD zusammen 40 %), aber Regierung SPD + DVP (deutsch national)
- 1930 dann NSDAP bereits **18 %**

6

„Deutsch-Nationale“ 4

Analyse des Erfolges der NS-Propaganda:
Hauptakzent auf „Eigenbild“ Nationalismus
(gegen Versailles), rassistisch untermauert durch
Feindbild „Der Jude“ = „deutsche
Volksgemeinschaft

1928	1930	1932a	1932b	1933
2,6	18,3	37,4	33,1	43,9

Kanzler Hitler 1933 durch Deutsch-Nationale ,
Rolle Hindenburgs

7

„Deutsch-Nationale“ 5

- Motto Potsdam: „**Das alte und das neue
Deutschland geben sich die Hand**“ März
1933 in der Potsdamer Garnisonskirche



Teil II

Die Entwicklung der Nazi-Diktatur

Die ersten 6 Monate 1933

- Ab **Januar** 1933 (Ernennung Hitlers zum Reichs-Kanzler) begann die Nazi-Diktatur. Schritt für Schritt, Monat für Monat ereignete sich der Vormarsch der Nazis auf allen Gebieten.
- **Februar**: Reichstagsbrand, Errichtung des KZ Dachau und des KZ Sachsenhausen,
- **März**: Ermächtigungsgesetz, faktisches Verbot der KPD,
- **April**: „Judenboykott“, Entlassung jüdischer, kommunistischer und sozialistischer Lehrkräfte,
- **Mai**: Zerschlagung der Gewerkschaften. Die Industrie-Gewerkschaften wurden am **2. Mai 1933** gewaltsam zerschlagen, deren Gewerkschaftshäuser besetzt und deren aktive Mitglieder verhaftet, geschlagen, ja gefoltert und auch ermordet. Bücherverbrennung.
- **Juni**: Verbot der SPD.

4 Etappen 1933-1945

Veränderungen im Bündnis der Nazis mit den Deutsch-Nationale

- 1. Phase 1933-1935 Schrittweise Machtabsicherung
- 2. Phase 1936-38 „Olympiade bis Pogrom“
- 3. Phase 1939-1942 Kriegsbegeisterung
- 4. Phase Stalingrad Winter 1942- Brüche im Bündnis, Symbol Attentat 1944

11

Nazi-Fanatiker und die große Masse 1933-1935

- Zunächst knapper Sieg, Vernichtung der Opposition war nötig
- Zuckerbrot und Peitsche: Wer mitmacht, kommt weiter / Die unersetzlichen Fachleute in Staatsverwaltung und Militär
- Die Lehrkräfte in Schulen und Universitäten – Das Bündnis wächst
- Belege und Beweise? Wahlen im Saarland

12

Schätzung: Wieviel % der Deutschen waren für Nazi-Deutschland?

- Saarland gehörte nicht zu Nazi-Deutschland, Völkerbund hatte für 1935 Wahlen festgelegt: a) Anschluss, b) neutral, c) zu Frankreich. Es waren freie Wahlen mit SPD und KPD.
- Wieviel Prozent waren für Anschluss an Nazi-Deutschland
(Hier eintragen ???)

13

Gründe für 90,4 % Anschluss an Nazi-Deutschland

- Logisch großer Teil Nazis,
- Aber auch die deutsch-nationale Komponente: Egal, ob recht oder unrecht: DEUTSCHLAND!
- KZs und Judenverfolgung war „egal“: DEUTSCHLAND!
- Bewiesen ist die Massenunterstützung für Hitlers Politik 1935.

14

Überlegungen zu Begriffen

- Welche Formen des Bündnisses und der Kollaboration gab es?
- Kategorien: Druck, Angst, Zwang – verhaltene Begeisterung, Unterstützung des NS-Staates, Vorteilsannahme
- Begriff NS-Kollaborateure – auch in Deutschland

15

Teil III

Als Lehrstück:

Der NSLB und der Nazi-Kollaborateur Max Traeger

Debatte über die Rolle der Lehrkräfte im NS

Fragen zu Kontinuitäten zwischen NSLB und GEW:

- Personelle & materielle Kontinuitäten? Zwangsweise?
- Legende vom „Kassenklau“ als Trick zur Überführung von NS-Vermögen in GEW-Besitz?
- Wo hat die GEW Alt-Nazis, die im Zuge der Reeducation-Maßnahmen entlassen wurden, wieder in den Dienst geholfen?



Der Fall Max Traeger

Fragen zur Biografie des **GEW-Stiftungsnamensgebers** und **1.GEW-Vorsitzenden** werden laut. Traeger war:

- ...Mitglied der „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens“
- ...Mitglied des NSLB (ab 1.Mai 1933) und als Liquidator zur Auflösung des Hamburger Lehrervereins vorgesehen
- ...in Hamburg als Politiker von DDP/ dann Deutsche Staatspartei und später in der FDP aktiv
- ...in die Aneignung der 1936 „arisierten“ Immobilie Ro 19 (Traeger: „das **Judengrundstück**“) nach 1949 in den Besitz der GEW Hamburg verwickelt

Max Traeger 1.Mai 1933: NSLB

№ I	№ II	№ III	№ IV	№ V	№ VI	№ VII
Name: Traeger		Vorname: Max				
geboren am: 9.6.87		in: Hamburg				
NSLB Nr. 65 665		Eintritt am: 1.5.33				
NSLB Nr.		Eintritt am:				
Betätigung in der NSLB: — GA — BJ — BdM — Luftschutz usw. als und seit?						
Hausfeuerwache (Schule)						
In welchem Lehrerverband bisher organisiert: D.L.ver.Ges.d.Fr. Konf: ev.						
Amtsbezeichnung: Lehrer ledig/verh./gestd./						
Wohnung: 20, b.Andreasbrunnen 5			Schule: Wrangelstr.83/85			
Überweisen an Gau: Gau Hamburg ausgef. ausgetz./gestorben am:						
Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe	Ortsgruppe
Effendorf-Norden	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis	Kreis

Form. 15.

19

„treu und gehorsam“

Dienstfeld

Ich schwöre: Ich werde dem Führer des deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Befehle beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.

Vorstehenden Eid habe ich heute vor Herrn
Senator von Altwörden
geteilt.

Hamburg, den 27. August 1934

Vor- und Suname: *Max Traeger*

Amtsbezeichnung: *Lehrer*

Dienststelle (Schule, Anzahl): *Wrangelstr. 85*

Die Eidesleistung beglaubigt:

Frank
Verwaltungsleiter



Der Führer und Reichskanzler
hat mit Erlaß vom heutigen Tage

dem Lehrer Max Traeger, Hamburg,
als Anerkennung für 25jährige treue Dienste

das
silberne
T re u d i e n s t - E h r e n z e i c h e n

verliehen. **Dienst- u. Urkunde, ausgeh. am 8. Jan. 1940**
für Feiertage

Berlin, den 9. Mai 1939.

Der Staatsminister
und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers

Siegel.

gez. Meissner

20

Offener Brief der GEW-Studis

Fazit: „[...] Als in der GEW aktive Studierende sehen wir den Bedarf nach weiterer **Forschung zur Frage von personellen und materiellen Kontinuitäten des NS in der GEW** und nach einer **Debatte über den Umgang damit in den Nachkriegsjahrzehnten**, insbesondere mit Blick auch darauf, was das für die **heutige gewerkschaftspolitische Praxis** bedeutet. Unser Vorschlag und unser Anliegen ist es, diese Debatte breit und öffentlich zu führen und dann die **Umbenennung der Max-Traeger-Stiftung** zu beschließen.“
(09.10.2016)

Homepage mit Pressespiegel:

<https://keinvorbild.wordpress.com>

21

Aber ... Zensur beschlossen:

- BASS möchte Offenen Brief auf seiner Unterseite der GEW Homepage online zur Debatte stellen oder zumindest verlinken
- Geschäftsführender Bundesvorstand untersagt dies per Beschluss und übt so Zensur
- Anfang November 2016 schildert der BASS im GEW-Hauptvorstand die Geschehnisse und beantragt förmlich:

Antragstext:

Die GEW erlaubt dem BASS die Nutzung der BASS-Seite auf der GEW-Homepage. Ein Hinweis auf den offenen Brief "Max Traeger - Kein Vorbild" darf auf der Unterseite des BASS online gestellt werden.

Der BASS-Antrag wurde mit einer Gegenstimme abgelehnt.

22

Im Mai 1933 gliederte der NS-Lehrerbund den Verband zwangsweise ein und übernahm das Haus.

Bis zum heutigen Tag wurde diese Tafel am Curio-Haus nicht ausgetauscht.

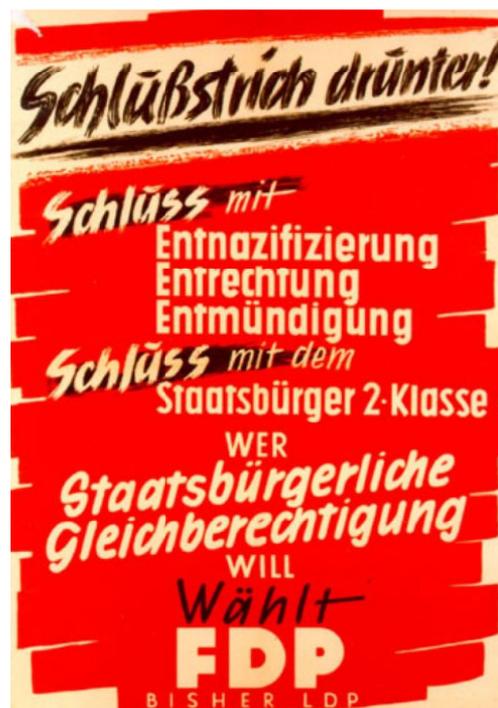
Obwohl die „Gesellschaft der Freunde“ sich ohne Widerstand dem NSLB anschloss, wird weiter von einer „zwangsweisen“ Eingliederung gesprochen.



23

Ein „liberales“ Vorbild?

- Die DDP entwickelte sich zur Deutschen Staatspartei, einer rechten Splitterpartei, Traeger blieb.
- Traeger war nie NSDAP-Mitglied, doch seine Partei (Deutsche Staatspartei) koalierte in Hamburg 1933 mit der NSDAP
- Die Programmatik der FDP-Mitgliedschaft fügt sich ins Bild:
- Wahlplakat der FDP 1949



24

**Geschichtsrevisionismus
und Nationalismus**

**„Wir gedenken all der
Kollegen, die im Dienste des
Vaterlandes ihr Leben ließen“**

Max Traeger November 1945

25

Teil IV

**Lehrkräfte im NS
und der NSLB**

Lehrkräfte

Schon seit 1929 gab es in unterschiedlichem Ausmaß einen Prozess der Anpassung in das reaktionäre deutsche nationale Lager und auch an die Nazi-Bewegung. Seit Januar 1933 wurde dieser Prozess beschleunigt und schon im Mai 1933 waren große Teile der alten Vereine der Lehrkräfte dem NSLB, dem NS-Lehrerbund, beigetreten.

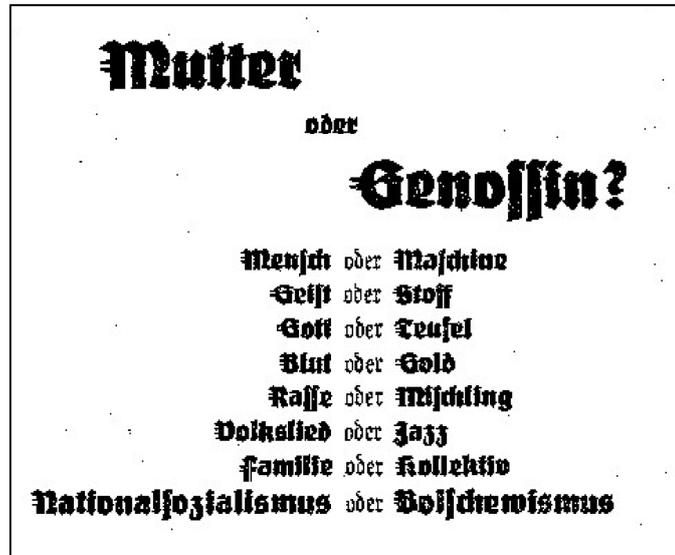
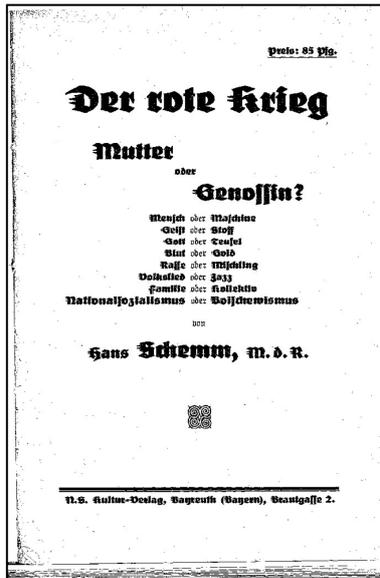
27

NSLB vor 1933

- Hier waren die NSDAP-Mitglieder organisiert, die im Lehrberuf arbeiteten.
- Vor 1933 war der NSLB in erster Linie Kampfinstrument in Wahlkämpfen und auf der Straße neben SA und SS, vor allem gegen KPD und SPD.
- In diesem Sinne verstand er sich als „eines der Kampfataillone Adolf Hitlers, wie es jeder SA- oder SS-Sturm darstellt“.

28

„MUTTER ODER GENOSSIN?“



Zehntausende dieser 72-seitigen Broschüre sollen 1931 verbreitet worden sein. Kernpunkte waren: Gegen „die Leugnung des Rassengedankens“ / Gegen „die Weltpest Alljuda“ / Gegen „Bolschewismus und Marxismus“

29

Die Hetze gegen Kurt Löwenstein



Zur Person: Sozialist, Schulrat, betreute die Karl-Marx-Schule in Berlin, organisierte die sogenannte „Kinderfreundebewegung“. Am 27.2.1933 in seiner Wohnung von Nazis überfallen, Emigration, Tod in Paris Mai 1939.

30

Etappen des NSLB

- 1927-1929 Gründung nach ersten Vorläufern
- Anschluss an die NSDAP und 1934 Gründung des „Hauptamtes für Erzieher“ als Untergliederung der NSDAP
- Ab 1933 Eingliederung der alten Berufsverbände der Pädagoginnen und Pädagogen
- Ab Dezember 1933 war der NSLB die Gesamtorganisation der Pädagoginnen und Pädagogen
- 1935 Tod Hans Schemms, Nachfolge durch Fritz Wächtler
- 1943 Stilllegung aufgrund kriegsbedingter Maßnahmen³¹

NS-Verbrechen und NS-Ideologie: Die Rolle des NSLB

- Zentral für die Stabilität des NS-Systems waren Terror und Ideologie: Verbrechen und ‚Volkserziehung‘
- Die NS-Ideologie mit den elementaren Bestandteilen Antisemitismus und Rassismus war Grundlage des Erziehungswesens
- Die ideologische Ausrichtung war die primäre Aufgabe des NSLB

Der NSLB war wichtiges Instrument des NS-Staates in Schulen und anderen Erziehungseinrichtungen.

Aufgaben des NSLB

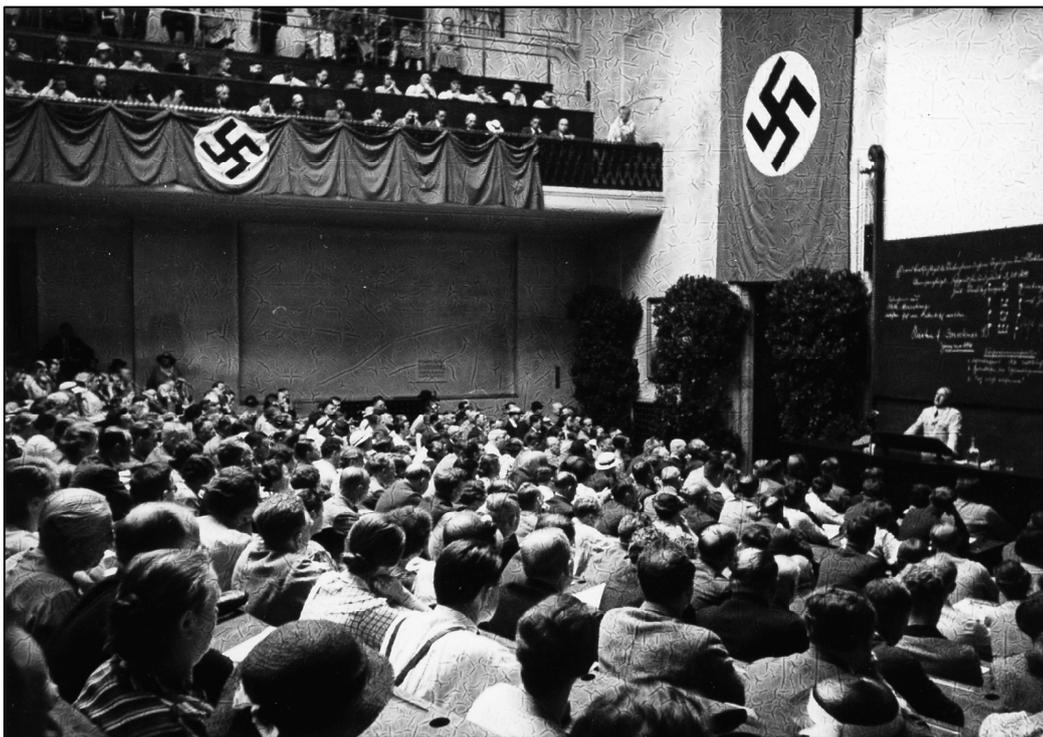
Ideologische Ausrichtung der Mitglieder (und durch sie die Indoktrination der Kinder und Jugendlichen)

- Aufbereitung der ideologischen Vorgaben für das pädagogische Personal
- Überwachung und Lenkung des pädagogischen Schrifttums
- Säuberung der Schulbüchereien

Organisiert wurden die Schulungen des pädagogischen Personals in sog. „Lehrerlagern“ mit Wehrsportübungen und auf Tagungen

Ziel: Die einheitliche Ausrichtung der Erziehung vom Kindergarten bis zur Höheren Schule im Sinne der NS-Ideologie

33



**Julius Streicher als Redner bei einer Tagung des NSLB
am 26. Juli 1935 in der Universität München**

34

1933/34: Freiwillige Übergabe der Lehrervereine und ihres Vermögens

„Gründungsversammlung der deutschen Gesamterzieherorganisation unter Führung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes“ (im Juni 1933)

- Große Bereitschaft zum Beitritt in weiten Teilen der Verbände mit großer Mehrheit und wenig Gegenstimmen
- Nach Beitrittsbeschluss: Auflösung der alten Verbände. Das Verbandsvermögen wurde freiwillig dem NSLB übergeben
- Aus den sich selbst auflösenden Vereinen wurden die Mitglieder in den NSLB „überführt“. Das war nicht zwangsweise – jeder konnte auch austreten. Es gab Einzelmitgliedschaft.
- Lediglich wenige Verbände widersetzten sich teils bis 1938 (z.B. der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein und der Bayerische Lehrerverein)

35

97% und 3%

Ab 1933 schnell steigende Mitgliederzahlen:

März 1933:	12.000
Juni 1933:	120.000
Ende 1933:	220.000
Februar 1934:	250.000
1937:	320.000
1939:	360.000

1937 waren 97% der Pädagoginnen und Pädagogen – hauptsächlich Lehrerinnen und Lehrer – im NSLB organisiert

Von diesen 97% besaßen 32% eine NSDAP-Mitgliedschaft. Es waren häufig nicht nur einfache Mitgliedschaften, sondern führende Positionen in der NSDAP.

Nur 3% waren nicht Mitglied!

36

Der NSLB war eine verbrecherische Organisation

Der NSLB war an Verfolgungen und Verbrechen beteiligt:

- **in den ersten Jahren an der antikommunistischen und antidemokratischen Mobilmachung**
- **an rassistischer und judenfeindlicher Hetze und Verfolgung durch**
 - **Umsetzung der rassistischen und judenfeindlichen Verordnungen**
 - **Überwachung, Bespitzelung und Denunziation**
 - **Auswertung von Kirchenbüchern**
 - **Erfassung, Ausschluss und Zwangssterilisierung sogenannter ‚unbrauchbarer‘ Kinder und Jugendlicher**
- **insgesamt am Verbrechen der Indoktrination einer ganzen Generation**

37

NSLB und „forschendes Lernen“: Getaufte Juden herausfinden!

- Die Arbeitsgemeinschaft arbeitete an der Auswertung von 350.000 Kirchenbüchern mit dem Ziele eines „geschlossenen Einsatzes für rassenpolitische und sippenpflegerische Aufgaben“. (NSBW 3. Jg. 1938, Heft 3, März 1938, S. 179)
- Ziel dieser Arbeit war es, durch die Kirchenbücher auch diejenigen Jüdinnen und Juden ausfindig zu machen, die konvertiert waren. Das war eine Vorarbeit für die Deportation und Ermordung der Jüdinnen und Juden, die nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinden waren.

38

Auswertung der Kirchenbücher unter Anleitung des NSLB

Das Zentralorgan schreibt dazu:
NSLB u.a. bildeten die
„Arbeitsgemeinschaft für
Sippenforschung und
Sippenpflege“, welche sich „zum
Ziele gesetzt hat, die
Kirchenbücher Deutschlands zu
verkarten“. Und: „In besonders
starkem Maße sind die **deutschen
Lehrer** an diesem Werke
beteiligt.“ (DDE 1938/15, S. 350)



„... seien; das gehe aus den Kirchenbüchern einwandfrei hervor. Einmal sei dann vor Generationen ein Fremdrassiger zugewandert, ein Jude, der die Bauern mit hohem Wechselzins schröpfte, ihre

Sippe, und das gehe bis zum heutigen Tage, denn der Peter Scheiße, ob er wie schon sein Vater und Großvater getauft sei, so sei er doch dem Blute nach ein Fremdrassiger, ein Jude. Das müsse

Aus: „Hilf mit!“, Schülerzeitung des NSLB, 1935/1, S. 25

39

Rassismus

- ‚**Deutsche Volksgemeinschaft**‘
- **Hautfarbenrassismus**
- ‚**Rassenhygiene**‘
- **Antiziganismus**
- **Rassistische Didaktik**

„Die Frage der **Rassenmischung** muß vor allem in Mädchenschulen besonders eindrucksvoll dargestellt werden. Hier müssen unvergängliche Gefühlswerte geschaffen werden, der wahre Instinkt muß geweckt werden.

Das pädagogische Ziel ist dabei, die **Minderwertigkeit und die Disharmonie des Mischlings** darzustellen. (...) Jüngeren Schülern führt man das Beispiel eines Negerbastardkindes vor Augen, das am Rhein lebt, man zeigt, wie dieses unglückliche Wesen unter seinen Kameraden auffällt, wie es von ihnen gemieden wird, weil es äußerlich häßlich ist und weil es ihre Spiele und Gewohnheiten nicht versteht. (...)

In der höheren Schule wird man endlich genauer die Gesetzgebung des Nationalsozialismus besprechen, der die Rassenmischung zu verhindern sucht und den **Mischling aus dem politischen Leben des Dritten Reiches ausschaltet**.“

(Reichszeitung der deutschen Erzieher, 2. Jg. 1935, Heft 9, Sep., S. 7, Herv. S.M.)

40

„Eugenik“

- „Zucht und Auslese“
- Sterilisationsgesetz
- „Unbrauchbar“

„Unsre Hauptaufgabe hat darin zu bestehen, in ernster, verantwortungsbewusster Arbeit dafür zu sorgen, dass das in unsern Schul-Anstalten noch reichlich vorhandene für die Zukunft unserer Nation **völlig untaugliche Schülermaterial**, das die gesunde deutsche Jugendkraft zu erdrosseln drohte, **ausgemerzt** und dass das Volksvermögen, das durch unverantwortlich hohe, unnütze Ausgaben verschleudert wurde, vor weiterer Ausbeutung geschützt wird.“

(Reichzeitung der deutschen Erzieher 2. Jg. 1934, Heft 8, Aug., S.27, Herv. S.M.)

41

Judenfeindschaft

- Christlicher Antijudaismus
- Rassistische Judenfeindschaft
- „Weltjudentum“
- „Jüdische Weltverschwörung“
- Beschimpfungen
- Konsequenzen

erwähnten Hege in den USA gebracht werden: „Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die **Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa!**“

„Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die **Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa!**“

(zit. n. Der Deutsche Erzieher 2. Jg. 1939, Heft 6, Juni, S. 123f., Herv. S.M.)

42

Weitere Recherchen sind nötig – BaWü als Beispiel

- **Friedrich Reinöhl**
 - NS-Rassebiologe, NSLB-Mitglied, NSDAP-Mitglied
 - Ehrendoktorwürde an der Uni Tübingen für die Verbreitung der NS-Ideologie in der Lehrerschaft
 - Namensgeber der Reinöhl-Hofheinz-Studienhilfe der GEW Baden-Württemberg (2013 umbenannt)
- **Wilhelm Hofmann**
 - Sonderpädagoge zur NS-Zeit, NSLB-Mitglied, NSDAP-Mitglied
 - Spruchkammerverfahren: Zunächst als Kategorie I („Hauptschuldig“) eingeordnet, gegen Strafgebühr von 600 Reichsmark nicht mehr belastet, runtergestuft in weiteren Verfahren immer weiter entlastet
 - Später aktiv in der GEW Fachgruppe Sonderpädagogik

43

Schlussbemerkung

Was nötig ist und schon lange gefordert wurde, ist nicht, irgendwelche Historiker zu beauftragen, die von historischer Bildungsforschung nichts verstehen, weil es nicht ihr Gebiet ist. Hier wurden viele Zehntausend Euro aus dem Fenster geschmissen. Nötig ist, dass die gesamte GEW, ihre einzelnen Landesverbände und Bezirksverbände in eine solche Arbeit mit einbezogen werden – und davon ist die GEW insgesamt noch sehr, sehr weit entfernt. Die Gefahr ist, dass die Spitzenfunktionäre nur wollen, dass das Thema endlich beerdigt wird. Genau das darf nicht geschehen.

44